



Nach Hörverlust wieder am Sozialleben teilnehmen

Wer sein Gegenüber nur noch schlecht versteht, zieht sich oft aus seinem sozialen Umfeld zurück und wird einsam. Das muss nicht sein. Denn gegen **Schwerhörigkeit** lässt sich einiges tun – mit klitzekleinen Geräten, Cochlea-Implantaten oder Lippenlesen.

GESUNDHEIT



Zwei von drei über
70-jährige haben
Mühe mit Hören.

FOTOS: GETTY IMAGES, ZVG



Erika Rychard,
Hörberaterin bei
pro audito schweiz

Von Silvia Stähli-Schönthaler

Ein Drittel der 60-jährigen Menschen in der Schweiz sind von einem altersbedingten Hörverlust betroffen, bei den über 70-Jährigen sind es bereits zwei von drei Personen, die ihr Gegenüber nur noch schlecht verstehen. Leider unternehmen nur wenige etwas dagegen. Denn gemäss aktuellen Zahlen geben in der Schweiz nur 54 Prozent der über 65-Jährigen ihren Hörverlust an. 46 Prozent unternehmen gar nichts.

«Dabei ist ein Hörverlust nicht nur für die Betroffenen ein Problem, sondern auch für Angehörige, Arbeitskollegen und Freunde», sagt Erika Rychard, Hörberaterin bei pro audito schweiz (siehe Box). Gerade bei Senioren sei zu beobachten, dass diese sich aus sozialen Beziehungen zurückziehen, weil sie Kinder, Enkel und Freunde in geselligen Runden nicht mehr verstehen.

Genetisch oder erworben

Nebst dem altersbedingten, progressiven Hörverlust können Krankheiten und Faktoren wie Lärmtraumata, Frakturen, Tumore, Medikamente oder ein Hörsturz zur Schwerhörigkeit führen. Es gibt aber auch Menschen, deren

Gehör bereits ab Geburt leicht bis schwer geschädigt ist (beispielsweise durch eine Rötelerkrankung der Mutter oder eine Hirnhautentzündung). Man unterscheidet zwischen einer Schallleitungs-Schwerhörigkeit sowie einem sensorineuralen Hörverlust auf beiden oder aber auf einem Ohr.

Schweregrad entscheidet

Die richtige Behandlung hängt von der Art und dem Schweregrad des Hörverlusts ab. Und es gilt die Devise: Je früher gehandelt wird, desto besser. Denn wird ein Hörverlust nicht versorgt, verändert sich die Signalverarbeitung im Gehirn. «Wird das Gehirn nicht mit Höreindrücken stimuliert, verlernt es buchstäblich das Verstehen», hält Erika Rychard fest. In manchen Fällen kann ein Hörverlust auch vorübergehend auftreten, wie beispielsweise bei einem Hörsturz. Manchmal heilt der Hörsturz spontan, manchmal kann mit der Einnahme von Medikamenten eine Verbesserung erzielt werden.

Hörgeräte und Cochlea-Implantate

Ist ein Hörverlust jedoch dauerhaft, gibt es verschiedene Optionen, um wieder besser zu hören. «Die Digitaltechnik hat die früher analogen, klobigen und optisch auffälligen Hörgeräte in kleine Computer verwandelt, die hinter dem Ohr oder im Gehörgang fast unsichtbar platziert werden können», sagt Erika Rychard. Diese Geräte sind für alle Formen von Hörverlust und in vielen Preisklassen erhältlich. Für hochgradig schwerhörige Menschen, die trotz optimal angepasster Hörgeräte kein ausreichendes Sprachverstehen erreichen oder auch jene, die

an einer Taubheit leiden, gibt es sogenannte Cochlea-Implantate. Diese eignen sich für ertaubte Menschen, aber auch für solche, die ein Hörgerät tragen und durch dieses nicht mehr ausreichend versorgt werden. Bei Cochlea-Implantaten handelt es sich um Hörprothesen, die unter die Haut eingesetzt werden. Die Implantate umgehen die beschädigten Bereiche des Innenohres und stimulieren den Hörnerv direkt.

Training mit Lippenlesen

Auch das beste Hörgerät oder Cochlea-Implantat vermag den Hörverlust oft nicht vollkommen zu kompensieren. «Es ist aber möglich, diese Lücke zu verkleinern, indem neue Fähigkeiten und Techniken erlernt werden, um besser zu verstehen», so Erika Rychard. So führe die Kombination von Hörgerät und Hörtraining mit Lippenlesen meist zu sehr guten Resultaten und das Verstehen verbessere sich damit massiv, «da das Gehirn auf Sinnesverknüpfungen ausgelegt ist». Wer Sprechbewegungen von den Lippen ablesen könne, verstehe grundsätzlich mehr, «was auch bei akustisch anspruchsvollen Bedingungen eine Hilfe sein kann, bei der die Hörgeräte an ihre Grenzen kommen».

KOSTENLOSE BERATUNG

«pro audito schweiz» ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation für Menschen mit Schwerhörigkeit. Sie bietet neutrale Hörberatungen per Telefon 0800 400 333

(kostenlose Hotline) oder Mail an: beratung@pro-audio.ch (jeweils Montag bis Freitag, von 9 bis 12 Uhr). Weitere Infos: www.pro-audio.ch